

INFORMATIONEN AUS DEN REGIONEN

EREIGNISSE – FINANZEN – PLÄNE

NR. 84
JOHANNI 2019

Australien und Neuseeland

keine Nachricht

Japan

keine Nachricht

Bayern

Nichts Neues diesmal.

Dorothea Humérez

Deutschland-Mitte

Die vergangenen Monate waren für die Gemeinden Wiesbaden und Frankfurt sehr bewegend. In Wiesbaden war seit Ende Februar bekannt, dass, bedingt durch die Emeritierung von Reglind Kühlcke, im Sommer ein neuer Pfarrer entsandt würde, ein Name war noch nicht genannt. Das hatte seine Ursache darin, dass trotz intensiven Bemühens im Lenkerkreis noch niemand gefunden worden war. Die Priester im Umkreis begleiteten diese Not mit großer Anteilnahme. Dies mündete, nach Gesprächen im Frankfurter Kollegium, vollkommen überraschend in die Bereitschaft von Sabine Layer, Frankfurt zu verlassen und die Verantwortung für Wiesbaden zu übernehmen. Nun war noch die offene Frage, ob eine so starke Veränderung der Gemeinde Frankfurt in diesem Jahr zuzumuten wäre, nachdem außerdem offen war, ob bereits in diesem Jahr ein Priester nach Frankfurt entsandt werden könnte. Die Wahrnehmung der gravierenden Not in Wiesbaden und die starke Verbundenheit der Gemeinden im südhessischen Gebiet führte trotz des verständlichen Schmerzes und der unsicheren Zukunft im Gemeindekreis und im Gespräch der Gemeinde am folgenden Sonntag zu einer Bejahung. Ein bewegender Vorgang, der von der „einen“ Christengemeinschaft, der Verbundenheit aller Gemeinden, zeugte.

Inzwischen ist auch für Frankfurt, zumindest für ein Jahr, eine Verstärkung gefunden worden.

Albrecht Schwenk

Großbritannien-Irland

Paul Newtons Abschied in Edinburgh war am 2. Juni. Dabei gab es eine Neuerung für den Lenker, denn um den Abschluss der Entsendung zu würdigen, hielt er eine Predigt im Anschluss an Pauls letzte Menschenweihehandlung, noch vor den Reden und Beiträgen aus der Gemeinde. Es war schlüssig für uns, diesen Moment mit der gleichen Ernsthaftigkeit zu begehen wie die Einführung von Priestern. Wir wünschen Paul alles Gute in Nordamerika und freuen uns auf die Weiterführung seiner Beziehungen zu unserer Region.

Wir freuen uns auf die Feierlichkeiten zur Weihe der neuen Kirche in Stroud, die als Teil unseres Jahrestreffens vom 18. bis 20. Oktober dieses Jahres gehalten wird. Indem wir ein Altarbild oder neue Gewänder weihen, verleihen wir den Objekten selbst die spirituelle Kraft, die Arbeit zu seg-

nen, die mit ihrer Hilfe ausgeführt werden soll. Die Weihe einer Kirche hat eine andere Qualität. Wir segnen nicht die Ziegel oder den Mörtel, sondern wir rufen die Urkräfte der vier Himmelsrichtungen an und bitten sie, an diesem Ort zu wirken. Das Gebäude, das wir mit so viel Aufwand entworfen und gebaut haben, ist wichtig als Brennpunkt für die Kräfte, die hier aus dem ganzen Universum zusammenlaufen. Was werden wir tun, wenn Stroud fertig ist? Unsere vordringlichste Aufgabe wird sein, die Darlehen, die wir zur Fertigstellung des Baus aufgenommen haben, zurückzahlen. Das wird durch den Verkauf zweier ziemlich großer Grundstücke in der Region realisiert. Die Gemeinde in Edinburgh hofft, eine Kapelle bauen zu können. Um den Bau zu finanzieren, ist geplant, einen Teil des vorhandenen Grundstücks zu verkaufen, um auf dem verbleibenden Teil Kapelle und Gemeinderäume zu errichten.

Weitere große Bauprojekte sind nicht geplant. Aber auf einer der jüngst vergangenen Synoden stellten sich die Priester die Aufgabe, darüber nachzudenken, was sie mit einer großen Erbschaft anfangen würden, nachdem sämtliche Schulden beglichen sind. Dabei waren die Immobilien, die wir zurzeit nutzen, einer der Bereiche, der angeschaut wurde. Viele unserer Gebäude wurden bereits vor über 20 Jahren errichtet und zeigen Verschleißerscheinungen. Außerdem müssten wir in die Ausbildung investieren: Wir haben eine Reihe von Seminaristen mithilfe von Darlehen und Zuschüssen bei ihrem Studium unterstützt, und unser Ausbildungsfonds ist fast leer. Wir müssen Priester bei ihrer fortlaufenden beruflichen Entwicklung unterstützen und sind uns darüber einig, wenn möglich, eine Waldorfschulbildung für Kinder von Priestern zu unterstützen.

Eine Gruppe von Priestern und Laien trifft sich, um an den Themen Gender und Sexualität zu arbeiten. In einer anderen Region wurde erstmals ein Trauritual für jemanden gehalten, der geschlechtsumgewandelt ist. Gibt es dabei einen Unterschied, wie wir die Worte unseres Trausakraments sprechen, das einen so deutlichen Unterschied zwischen Männern und Frauen macht? Was meinen wir, wenn wir uns an „Mann“ und „Frau“ wenden in dem Ritual? Und haben diese Fragen eine Bedeutung für die seit einiger Zeit mögliche Segnung gleichgeschlechtlicher Paare? Wir erwarten nicht, darauf explizite und dogmatische Antworten zu finden. Wir möchten eine Suche beginnen, die sich auf heutiges Denken und Erfahrungen stützt, die wir hoffen, mithilfe der Anthroposophie zu verstehen.

Tom Ravetz

Niederlande und Flandern

Diesmal keine Neuigkeiten.

Ellis Booi

Nordamerika

So sehr sich das Leben in den Gemeinden im Sommer beruhigt, so sehr sprudelt und blubbert es bei den Vorbereitungen für die vier Sommercamps für Kinder und eine Jugendtagung. Bisher hatten wir ein Camp an der Ostküste in Maine, im Mittleren Westen in Wisconsin und im Westen in Kalifornien. Wir freuen uns, ein viertes Camp anbieten zu können. Vier? Ja, vier! Rev. Ann Burfeind veranstaltet erstmals ein Feriencamp auf Vancouver Island, das soweit westlich liegt, wie es in Nordamerika nur möglich ist. Sie können über das neue und alle anderen Camps mehr erfahren auf der Website <https://www.thechristiancommunity.org/children-youth/camps/>

Ann schreibt: „Diesen Juli werden Camp-Lieder, Geschichten und Gelächter zwischen den alten moosbedeckten Fichten entlang des Koksilah Rivers auf Vancouver Island erklingen.“ Eine engagierte Gruppe junger Helfer kam aus Bern in der Schweiz, der Ostküste der Vereinigten Staaten und aus dem Mittleren Westen, um Rev. Ann Burfeind bei der Gründung eines neuen Feriencamps der Christengemeinschaft in British Columbia zu helfen. Die Freunde von der Glenora Camphill Farm in der Nähe von Duncan, einer Filiale von Vancouver, unterstützen diese Initiative sehr, die aus einem Camp im Jahr 2008 auf der Glenora Farm hervorgeht. Das Camp wird dem vertrauten Rhythmus nordamerikanischer Kinder-Feriencamps folgen, die es auch in den High Sierra's von

Kalifornien, am Seeufer in Wisconsin im Mittleren Westen und den Wäldern von Maine an der Ostküste gibt.

Am Ende des Sommers wird im ländlichen Teil New Yorks eine Jugendtagung veranstaltet. Das Thema ist: I AM THE TRUE VINE: Stewardship of the Earth, Finding True Connection, Rooting Oneself in What is Real. Die diesjährige Konferenz wird einen neuen Schwerpunkt auf Singen und Musizieren legen. Kommen Sie und nehmen Sie teil an unserem fröhlichen Lärm in der schönen und entspannenden Umgebung der Berkshires im Columbia County NY, während wir singen, mit wichtigen Themen ringen und eine tolle Zeit verbringen! Schlafen Sie in Zelten, schwimmen Sie in See und Fluss, essen Sie gute Speisen, machen Sie Musik, reflektieren und beten Sie zusammen, diskutieren Sie wichtige Lebensfragen, bieten Sie Gemeinschaftsarbeit an und erleben Abenteuer in unserer schönen Umgebung, inklusive einer Reise zu Shakespeare & Co. Mehr über unsere Konferenz erfahren Sie hier: <https://christiancommunityyouth.com/conferences-1> Schicken Sie Ihre Jugendlichen zu uns! Sie werden eine wundervolle Zeit haben und neue Freundschaften finden.

Craig Wiggins, deutsch: Katja Orłowski

Norddeutschland

Diesmal nichts Neues.

Thomas Nayda

Mittleres Europa

keine Nachricht

Nordische Länder

keine Nachricht

Nordwestdeutschland

keine Nachricht

Schweiz/Südwesteuropa

In der Schweiz haben wir zu unserer Freude Herrn Anand Mandaiker als nach Bern entsandten Priester empfangen können. In Zürich, der Stadt, von welcher vor 500 Jahren die Reformation durch Huldreich Zwingli ausging, fand im Mai in Zusammenarbeit mit der Konstanzer „Grenzstadtgemeinde“ (das Gemeindeleben erfasst auch Freunde im Umkreis der Schweizer Stadt Kreuzlingen) eine Wochenend-Tagung zum Thema „Erneuerung – damals und heute“ statt. Es war eindrücklich wahrzunehmen, wie noch heute in der Stadt Spuren des damaligen Ereignisses zu finden und zu erleben sind. Für Himmelfahrt 2020 ist eine weitere Tagung geplant, dieses Mal bewusst eine zweisprachig französisch-deutsch angelegte, die in der Romandie durchgeführt werden soll.

In Paris konnten wir dank vieler Hilfe aus verschiedenen Regionen Ende letzten Jahres eine zweite Pfarrer-Wohnung kaufen; sie konnte mittlerweile bezogen werden. Damit wurde auch die Bildung zweier Pfarr-Kollegien möglich. Eines ist von Paris aus, das andere vom Elsass aus tätig. Inzwischen haben diese beiden Kollegien ihre Zusammenarbeit gut begonnen.

Mit Luis Gonzalez wurde diesen Frühling ein weiterer spanischer Priester geweiht. Zunächst arbeitet er noch in Sacramento, wir hoffen aber sehr auf eine baldige Entsendung nach Spanien, wo sich unsere beiden Pioniere eine Altersentlastung „verdient“ haben. Und in Italien hat sich nach Aufgabe der Räumlichkeiten die Finanzlage geringfügig gebessert. Unsere zwei Priester arbeiten in den vielen kleinen Gemeinden, die über das Land weit verteilt sind, tapfer weiter. Ein neuer Schwerpunkt der Arbeit liegt nun in Mailand.

Christine Jost

Südamerika

keine Nachricht

Russland

keine Nachricht

Südlisches Afrika

In Südafrika herrscht eine wirtschaftliche Depression, die bis ins Leben der Menschen reicht. Steuern werden auf alles Mögliche erhoben, um auszugleichen, was fehlt, um von der Zuma gestohlenen Geld wieder aufzufüllen, was wir als Kollektiv bezahlen müssen. Das verändert nicht nur das Gesicht des Landes, sondern auch uns in der Christengemeinschaft; es zeigt sich darin, dass Menschen nicht in der Lage sind, uns zu unterstützen oder auch nur sich selbst zu unterhalten. Wegen dieses Hintergrundes verbringen wir viel Zeit damit, unsere Situation in der Zukunft anzuschauen und wie wir mit den verfügbaren Mitteln verfahren.

Am Kap sind zwei Camphill Dörfer, die von dem Priester in Kapstadt betreut werden. Eins davon hat mit den Folgen eines heftigen Feuersturms zu kämpfen, der die Farm, Felder, 30 Bienenstöcke und das meiste der Vegetation zerstört hat. Es ist ein Wunder, dass das Haus verschont blieb. Das andere Dorf an der Westküste verwandelt sich gerade von einer anthroposophisch orientierten Unternehmung in eine konventionelle öffentliche Wohltätigkeitsorganisation. Deshalb ist unser weiteres Engagement in diesem Dorf langfristig fraglich, obwohl etwa 50 ältere Dorfbewohner der Menschenweihehandlung sehr zugetan sind. Die Gemeinde der Christengemeinschaft in Kapstadt selbst ist „in Ordnung“, obwohl auch sie durch viele unerwartete Ereignisse sämtliche finanzielle Reserven aufgebraucht hat.

Die Gemeinde in Hillcrest, Kwa Zulu, Natal ist klein und nimmt weiterhin an Stärke zu. Auch das Grundstück wird immer mehr zu einer würdigen Umgebung für eine Kirche umgestaltet. Die Renovierungen werden durch Mieteinnahmen ermöglicht. Auf dem Grundstück wohnt kein Priester mehr. Dass der Priester in der Waldorfschule arbeiten kann, bedeutet für die Gemeinde, dass sie ihn nicht finanziell tragen muss, denn die Situation ist nicht stabil genug, einen Priester zu tragen. Das ist aber keine Lösung für längere Zeit.

Die Gemeinde in Windhoek ist sehr klein, aber kräftig. Es ist jede Menge Leben auf dem Gelände: Seit 14 Jahren ist jeden Samstag Wochenmarkt, es gibt Feste für Kinder, Religions- und Konfirmandenunterricht und einen Kindergarten. Drei Anlagen auf dem Grundstück sind vermietet an Leute, die nicht mit der Gemeinde verbunden sind, aber die Umgebung sehr schätzen.

Unser Afrika-Seminar hat sein zweites Jahr mit Modulen begonnen und bietet weiterhin Menschen die Möglichkeit, die Christengemeinschaft zu entdecken und sich persönlich weiterzuentwickeln. Die Module ziehen immer mehr Menschen an als nur den engagierten Kern und die begründete Hoffnung ist, dass Einheimische durch das Pro-Seminar inspirieren werden, den Weg zum Priestertum zu gehen. Einer unserer Dozenten ist der erste Erfolg dieses Seminars, er wurde 2017 geweiht.

Vor dem Hintergrund der Situation im Land und der Gesetze ist die Gemeinde in Johannesburg dabei, ein Stück unerschlossenes Land zu verkaufen, das als Parkplatz und für Fundraising-Aktionen genutzt wird. Der Erlös wird uns nötige Reserven einbringen und einige Instandsetzungen ermöglichen.

...

Südwestdeutschland

In den Oster-Informationen (Nr. 83) wurde von mehreren Veränderungen in der Priesterschaft der Region berichtet. Jetzt ist zu vermelden, dass dieser Prozess weiter geht, aber noch im Stadium der Umsetzung begriffen ist. Zu Michaeli hoffen wir, dazu genaueres berichten zu können.

Hellmut Voigt

Westdeutschland

keine Nachricht

Württemberg

keine Nachricht

Körperschaftsverband (KV)

keine Nachricht

Seminare/Stuttgart

Im Sommertrimester ist das Leben am Priesterseminar so farbig wie die Blütenpracht im Seminar-garten. So findet in diesem Trimester seit einigen Jahren die „Offene Woche“ für Spender und Freunde des Seminars statt. In diesem Jahr nahmen 16 Förderer Einblick ins Seminarleben; nach-dem sie vormittags einen „eigenen“ Kurs über das Credo hatten, besuchten sie zusammen mit den Studenten den Kurs von R. Halfen „Der Mensch und sein Tempel“, nachmittags plastizierten dann alle mit Herrn Chr. Breme am embryonalen Leibestempel.

In der Woche darauf war Orientierungswoche, zu der sechs interessierte Menschen kamen, von denen sich zwei für den Studienbeginn im September entschieden haben. Somit gibt es bis jetzt 12 Interessenten für den Studienbeginn im Herbst; erfahrungsgemäß melden sich viele erst spät an. Die Studierenden des zweiten Studienjahres haben alle ihre Jahresarbeit am Seminar vorgetragen, es waren diese Vorträge offen für Gäste, die auch gerne kamen.

Die traditionelle Himmelfahrtsexkursion wurde dieses Jahr von den Studierenden selber ge-plant: UNESCO Weltkulturerbe Kloster Maulbronn hieß das Ziel. Nach einer Intensivwoche Geo-logie sind die Studierenden über Pfingsten zur Jugendtagung nach Witten gefahren; dort werden sie neben der Teilnahme am Programm verschiedene Dienste übernehmen und einen Ausschnitt des Kabarets zeigen, an dem sie seit Wochen arbeiten. Die Kabarettaufführungen in Stuttgart sind dann Anfang Juli im Seminar.

Auch der Seminarbrief entsteht neben dem Studium und wird Ende dieses Monats versandt. Es sind also intensive und vielfältige Arbeitswochen für die Studierenden. Mit dem Ende des Sommer-trimesters endet ja die Leitungstätigkeit der jetzigen Seminarleiter, die jedoch dem Seminar weiter-hin zur Verfügung stehen als Mentoren bzw. Dozenten. An dieser Stelle möchte ich mich für das von Ihnen entgegengebrachte Vertrauen herzlich bedanken!

Monika Boerman

Seminare/Hamburg

keine Nachricht

Verband der Sozialwerke

keine Nachricht

Haus auf dem Berge

keine Nachricht

Haus Freudenberg

Herzlich willkommen! Das gilt natürlich in erster Linie den vielen lieben Menschen, die den Weg nach Söcking finden. Wer Haus Freudenberg nicht kennt, verpasst da was. Fast einzigartig die Na-tur und die Atmosphäre dieser besonderen Oase der Christengemeinschaft. So beschreiben es oft die Gäste. Ein herzliches Dankeschön will einem da über die Lippen kommen und das ganz besonders in einer Zeit, in der sich die Welt so rasant zu verändern scheint. Innehalten, nachdenken, zur Ruhe kommen – Kraft tanken, Menschen erleben, neue Ideen und Wege finden – ein „geschützter Raum“ und doch offen und einladend für jeden ... das ist Haus Freudenberg.

Erste Zukunftskonferenz | Und da Veränderungen per se nichts Schlechtes sind, fand in Haus Freudenberg jetzt die erste Zukunftskonferenz statt, um sich mit dem zu beschäftigen, was das Haus heute ist, gestern war und morgen werden will. Es war ein erstes Zusammentreffen von Priestern, dem Vorstand des Sozialwerks der Christengemeinschaft in Bayern und der Geschäftsführung. Die-se Initiative will fortgeführt werden, ganz im Bewusstsein der zahlreichen Vorstellungen, die es über die Zukunft des Hauses gibt. Sprechen Sie uns gerne dazu an.

Andreas und Elsbeth Weymann | Mit dem Tod von Andreas Weymann verliert auch Haus Freu-denberg einen ganz besonderen Menschen. Über so viele Jahre hat er zusammen mit seiner Frau Elsbeth das Leben in diesem Haus auf eine so großartige Weise geprägt. Die große „Gemeinde“, die zu seinen Seminaren kam, sprach oft, wie er selbst auch, von Heimat im Zusammenhang mit Haus Freudenberg. „Was da über viele Jahre hin veranlagt wurde, an der Nahtstelle von Kunst und Reli-gion, was gemeinsam mit den Kursteilnehmern zu einer Pfingstkultur wurde – es lässt sich nicht nachahmen und einfach fortsetzen. Dennoch gehört es fortgeführt, war es doch zu kostbar oder gar

notwendig, als dass es ausfallen dürfte“, schreibt Norbert Schaaf, Priester der Gemeinde München-Mitte. Mit seiner Frau Beate Schaaf hat er im Gedenken an Andreas Weymann zu den Pfingsttagen eingeladen. Etwas Neues will entstehen und so wird das Ehepaar Schaaf auch im nächsten Jahr die Pfingsttagung hier in Haus Freudenberg leiten. Offen hingegen ist noch, die Weihnachts- und Neu-jahrszeit. Es ist richtig, wenn auch hier etwas Neues entstehen darf. Wir freuen uns auf Initiativen und Meldungen.

Das Altarbild | Es ist nur schwer zu glauben und noch weniger nachzuvollziehen. Was ausgeschlossen schien, bleibt bis heute rätselhaft. Das Altarbild, gemalt von Gabriele Bock, wurde entwendet. Während des Seminars „Praxis macht schön“ wurde dies festgestellt, so dass wir mit allen Teilnehmern das ganze Haus danach absuchen konnten. Es bleibt bis heute verschwunden. Das Haus ist während der Seminare offen. Geeignete Maßnahmen werden zu ergreifen sein. Das Haus mit seiner offenen Willkommenskultur zu verriegeln, erscheint jedoch widersinnig. Auch hier hören wir gerne zu, was Sie dazu zu sagen haben.

Planung für 2020 | Vorausschauend auf das nächste Jahr, freuen wir uns wieder auf zahlreiche Gäste aus dem In- und Ausland. Der Anlass kann so verschieden sein, wie die Bedürfnisse nun einmal sind. Ob Tagung, Seminar, Auszeiten, Arbeitsgruppen, Klassen- oder Konfirmandenfahrten, Musik-, Theater- oder Familienfreizeiten, Kunst- und Kulturzeiten, Übungswochen, Praxisseminare, Vorträge oder Tagesausflüge, Veranstaltungen sowie Begegnungsmöglichkeiten jeglicher Art und vieles mehr.

Haus Freudenberg bietet mit seiner Umgebung und dem Haus selbst für jeden Anlass den richtigen Rahmen. Die inhaltliche Ausgestaltung, ob Seminar oder eine andere Veranstaltung besprechen wir gerne mit Ihnen. In Zeiten tiefgreifender Veränderungen ist der Bedarf an den verschiedensten Ausrichtungen sehr hoch. Ob Impuls-Arbeiten, Workshops, praxisnahe Themen, gesellschaftsrelevante Fragen, Religion, Kultur und Kunst, in jedem Fall entsteht im Austausch in der Begegnung immer etwas Neues, etwas Wesentliches. Für eine ausreichende Vorbereitung sprechen Sie uns frühzeitig an. Noch gibt es Raum in der „Herberge“. Sie möchten sich intensiv mit einem Thema beschäftigen, haben eine eigene Idee oder kennen in Ihrem Umfeld Menschen, die gerne etwas anstoßen wollen, nehmen Sie gerne jederzeit Kontakt auf.

Arbeiten in Haus Freudenberg | Und damit die Gäste sich in Haus Freudenberg immer herzlich willkommen fühlen, sind ausreichend helfende Hände vor Ort sehr wichtig. Haus Freudenberg ist der geeignete Arbeitsort für Menschen, die mit Freude, Leidenschaft und Flexibilität verantwortlich eine Aufgabe übernehmen wollen in einer Region, in der Menschen Urlaub machen. In den Bereichen Hauswirtschaft, Hausmeisterei, Garten und Verwaltung suchen wir Unterstützung. Die Aufgaben können in Kombination oder nach Fähigkeiten übernommen werden. Zeitlich flexibel kann dies als eine ergänzende Aufgabe, als Minijob oder in Teilzeit wahrgenommen werden. Sie möchten an einem ganz besonderen Ort arbeiten oder kennen Menschen, die nach einer Aufgabe suchen? Wir freuen uns auf Sie!

Nach zehn Jahren hat das Ehepaar Reisch Haus Freudenberg im Februar verlassen. Sie haben auf besondere Art das Haus begleitet, vieles initiiert und umgesetzt. Dafür gebührt Ihnen ein herzlicher Dank.

Der Neue in Haus Freudenberg | Nur für die, die es noch nicht wissen: Mit Thomas Meinhardt ist ein neues Gesicht in Haus Freudenberg eingezogen. Er hat die Geschäftsführung übernommen und ist seit Januar 2019 für Haus Freudenberg tätig. In Windhoek geboren, in Marburg aufgewachsen, Waldorfschüler und in der Christengemeinschaft getauft und konfirmiert, studierte er Europäische Ethnologie und Medienwissenschaften. Seine berufliche Laufbahn begann er als Journalist, ging dann nach Frankfurt und arbeitete lange Zeit für eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft unter anderem als Pressesprecher in Frankfurt, Düsseldorf und München. Seine Mutter (Ingrid Meinhardt) arbeitete unter anderen in der Bettina von Arnim-Schule in Marburg und in der Geschäftsführung

der Waldorfschule in Landsberg. Sein Vater (Wilko Meinhardt), leitete drei Kinderheime. Die Schwester (Birthe Kreutzer) ist Ergotherapeutin in Marburg und die Großmutter (Elisabeth Meinhardt) ist als Anthroposophin sicherlich dem einen oder anderen noch bekannt. Andreas Weymann war sein Patenonkel.

Mit Blick nach vorn, ist es der Wunsch von Thomas Meinhardt, sich um eine nachhaltige Zukunft für Haus Freudenberg zu kümmern. Bewusst im Umgang mit der Geschichte des Hauses und auf die Bedürfnisse unserer Zeit rücksichtnehmend gilt es, im Sinne auch der Dreigliederung eine bewusste Entwicklung anzustoßen. Dies in gemeinschaftlicher Zusammenarbeit, im Verbund eines großartigen Netzwerkes und im Sinne der Christengemeinschaft für eine soziale, sinnstiftende Aufgabe.

Haus Freudenberg – da tut sich was. Sprechen Sie uns an, wenn Sie sich einbringen wollen. Mit Ideen, Ansätzen oder einfach tatkräftiger Unterstützung.

Thomas Meinhardt

Treuhandverwaltung
keine Nachricht

Verlage
keine Nachricht

ENDE